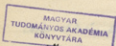


Paris, Hotel Louvois, Square Louvois, 6/8 07



Liebster Freund,

Besten Dank für deine Karte vom 31. 7 und für die schöne (etwas milde) Anzeige des ^{الأردن} ^{الأردن}! Seit Freitag bin ich hier. Sémart ist leider auf dem Lande. Ich habe Blochet, Bauvat, Re Chastelier (liebenswürdig, aber von die Malien Kapela anging = Windkopf nennen) kennen gelernt, und werde heute Cabaton sehen; später hoffentlich noch Clermont-Ganneau. Die Orientistik erlebt hier eine schlimme Periode, wie es mir scheint. Mein Hauptzweck ist hier aber, ruhig zu schaffen an der Bibr. De Guze's und wenn möglich an ein paar Vorträgen, welche im Spätherbst in der „Verwaltungsakademie“ in Bray zu halten ich leichtfertig versprochen habe. Das geht denn auch so ziemlich. Die Korrespondenz mit Nöldarke ist eine Hauptquelle (d. h. für mich zum Orient), denn zum Publizieren von Littera daraus ist noch nicht die Zeit. Eine sehr erbauliche Lektüre bilden diese Briefe der beiden braven Gelehrten!

Denke ja nicht dass ich die Sache des Inyphl. leicht nehme! Ich fühle voll und ganz mein

Teil der Verantwortlichkeit und werde nicht leicht-
fertig die Sache aufgeben. Auch weiß ich aus
reicher Erfahrung, dass solche Dinge nicht ohne
vielfache Unannehmlichkeiten vor sich gehen. Der
Briefwechsel mit Senart, der de Goyze schon be-
stimmt eine Erhöhung der franz. Subsidien in
Assise gestellt hätte, hat mich Dage gekostet
was in dem Resultate zu gelangen, dass er versuchen
wird etwas mehr zu bekommen wenn ich zuerst
darauf von einer "officiellen" Provision verschaffe. Berlin
scheint sich bekümmern zu wollen; nach langem un-
trüchlichen Briefwechsel mit verschiedenen Leuten
ergibt sich, dass man Senart als Fachvertreter dort
nicht hinstimmen könne! Hamburg verspricht
und verlangt immer neue Briefe. Nach allen Seiten
habe ich wegen nichtstündiger Raten 3-4 Mal
schreiben müssen; an Guddi trotz Wiederholtem:
"vous avez du recevoir" bisher ebenfalls ohne
Erfolg. Die Wiener Berichte nicht einmal, welche
Antworten auf die Besuche eingekommen sind, und
ich habe schon ± 20 Briefe darüber schreiben müssen,
mit dem endgültigen Beschlusse dass D. H. Müller
im September versuchen wird, mir Klarheit zu

schaffen. Bei alledem mit vielen ähnlichen Dingen,
die darauf weisen dass ich ganz allein stehen für die
Arbeit und von der Kommission: nichts zu erwarten habe,
weil Anforderungen aber keine Hilfe zu erwarten habe,
verliere ich weder den Mut noch die Geduld. Wenn
man aber überhaupt sich verantwortlich sieht, die Haupt-
redaktion niederzulassen, so kommt da die doch
denken dass bei dem Fehlen aller Leuten des Mit-
verantwortlichkeitsgefühle bei den Kollegen in der
Kommission die Aufgabe mir als spät hinzuge-
kommenen zu schwer, ja unanführbar würde.
Aus persönlichen Dingen oder Reizbarkeit werde ich
die Sache aber nicht gehen lassen.

So ist nichts auszumachen dass ich noch nach
Herrnleubacher-Schicksale mir abzu, wenn's nicht
in den nächsten Tagen sein sollte, mal nach Aachen
von dorther wird alles nachgeschickt.

Mit herzlichem Grusse

Dein

C. Smolikburggrün